

BEITRAG von AXEL ZWINGENBERGER

Musiker

über Johnny Simmen

Was wäre der Jazz ohne seine Fans? Geniale Musiker haben ihn geprägt, aber ohne die Begeisterung der Zuhörer, die dieser Musik über Jahrzehnte, oft lebenslang die Treue halten, wäre sie doch nur Schall und Rauch.

Der Jazz hat aber nicht nur Fans, sondern fast von Anfang an auch eine ganze Sammlergemeinde hervorgebracht, die seine Geschichte, seine musikalischen Höhepunkte und die Vielfalt seiner Ausdrucksformen bewahren, dokumentieren und damit die Chance eröffnen, sie der Allgemeinheit zugänglich und verständlich zu machen. Ohne diese Bewahrer und Dokumentierer wäre es nicht möglich, die Bandbreite des Jazz darzustellen und seine musikalische wie gesellschaftliche Bedeutung zu erfassen.

Johnny Simmen war einer der herausragenden Jazzsammler, Dokumentierer und Liebhaber, ein ganz Großer im internationalen Format. Wer sich schon 1930 dieser Musik verschrieben hat wie er, hat die glanzvollsten Zeiten des Jazz „live“ erlebt. Menschen wie Johnny Simmen konnten ein Leben lang von dieser früh entwickelten Leidenschaft zehren, sie konnten aus ihrer Erfahrung die lebendige Jazzentwicklung verfolgen und auch einordnen. Die Geschichte des Jazz quasi in Echtzeit mitzuerleben und an ihr teilzuhaben ist uns Heutigen nur als Ausschnitt vergönnt – es fehlt die Zeit der Pioniere, als der Jazz per se eine Neuheit war.

Der Name Johnny Simmen begegnete mir zum ersten Mal im Zusammenhang mit der „Pete Johnson Story“, jenem 1965 unter seiner Mitwirkung erschienenen Buch, welches das Lebenswerk des großen Kansas City-Boogie Woogie- und Jazzpianisten würdigte und gleichzeitig Unterstützung für den kranken Meister einwerben sollte. Dieses war eines der zahlreichen Beispiele dafür, dass Johnny Simmen den Jazzmusikern nicht nur als Musikliebhaber, sondern auch menschlich verbunden war.

Sein Interesse galt der unüberschaubaren Vielfalt stilistischer Ausdeutungen des Jazz und Blues, so auch des Boogie Woogie. So kamen wir in Kontakt, und ich hatte die große Freude und Ehre, dass Johnny Simmen für mein zweites Soloalbum „Power House Boogie“ den Covertext verfasste. Gelegentliche Besuche in Zürich bescherten mir den Genuss, zahlreiche seiner persönlichen Erlebnisse mit den von mir verehrten Heroen von ihm erzählt zu bekommen. Das waren Momente großer Faszination.

Es freut mich außerordentlich, dass es gelungen ist, dank der Großzügigkeit und Weitsicht auch der Familie von Johnny Simmen, seine Sammlung und seine Jazzbeiträge als Einheit zu erhalten und auch für die Zukunft zugänglich zu machen. Im persönlichen Gespräch hat er mir schon vor langer Zeit gesagt, wie sehr ihm daran gelegen war, dass auch nachfolgende Generationen an seiner Arbeit teilhaben und davon profitieren können. Das Lebenswerk dieses Pioniers und Zeitzeugen als reiche Quelle für Musikforscher ebenso wie für begeisterte Fans zur Verfügung zu stellen, ist ein großes Verdienst von Swiss JazzOrama und dem Schweizer Jazzarchiv. Allen Beteiligten gebührt dafür großer Dank. Ich freue mich darauf, Johnny Simmens Oevre in Uster in Augenschein zu nehmen und zu spüren, wie er darin weiterlebt.

Axel Zwingenberger, 28.11.2013